

Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie
Verhaltenstherapie (KJPVT) e.V.

KJPVT • Universität Koblenz-Landau, Klinische
Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und
Jugendalters, Ostbahnstr. 12 • 76829 Landau

Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)

1. Vorsitzende: Prof. Dr. Tina In-Albon
Universität Koblenz-Landau
Klinische Psychologie und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters
Ostbahnstr. 12
76829 Landau
in-albon@uni-landau.de

Landau, 11. Januar 2022

Stellungnahmeverfahren zur Entwicklung der Muster-Richtlinie zum Gegenstandskatalog

Schreiben der BPtK vom 14.12.2021

Muster-Richtlinie zum Gegenstandskatalog (inkl. Abschnitt C mit Fachkenntnissen
und Handlungskompetenzen, verfahrensspezifische Richtzahlen)

4.2 Verhaltenstherapie Kinder und Jugendliche Weiterbildungsinhalte: Kompetenzen und Richtzahlen

In den Handlungskompetenzen z.B. Therapieprozesse/Behandlungsmethoden und
-techniken fehlen in den der Empfehlung zur weiteren Bearbeitung Hinweise auf
Evaluation.

Die Weiterentwicklung der Verfahren und damit die Evidenzbasierung erachten wir
als zentrales und wichtiges Weiterbildungsziel, welches bisher in den Kompetenzen
nicht aufgeführt wird. Dies sollte explizit aufgenommen und entsprechend
anerkannt werden. An dieser Stelle kann und sollte die Anerkennung von Arbeit in
wissenschaftlichen Institutionen (z.B. Psychotherapieforschung im Rahmen einer
Promotion) genannt werden.

Übergeordnete Punkte

- Für weitere Planungen der WB-Institute und Stätten sowie Hochrechnungen
an möglichen WB-Stellen ist die Frage nach der Finanzierung zentral.

- In Bezug auf die stationäre Weiterbildung sollten zukünftige Alternativen bereits jetzt mitgedacht werden, um dann entsprechend berücksichtigt zu werden. Bereits aktuell gibt es erste Ansätze, von stationärer Versorgung hin zu flexiblerer Versorgung bspw. nach einem stepped care Modell. Mögliche Alternativen sind bereits benannt: Ersetzen stationärer Zeiten durch Zeiten im institutionellen Bereich, in der Jugendhilfe usw. Hier fordern wir eine hohe Flexibilität, um die Machbarkeit der praktischen Weiterbildung zu sichern. Dies ist besonders für das Gebiet für Kinder und Jugendliche relevant, da es hier im Vergleich zu Erwachsenen bereits aktuell deutlich weniger Kliniken mit stationärer Versorgung gibt und damit ein Mangel an stationären Plätzen für Weiterbildungskandidat:innen vorhersehbar ist.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Tina In-Albon

1. Vorsitzende der KJPVT